

Theater Mobile: Jane Zahn gastierte mit ihrem neuen Programm in Zwingenberg

Märchentante Angela reitet die Tigerente

ZWINGENBERG. Strapazierte Lachmuskeln waren eines der Überbleibsel nach Jane Zahns Auftritt am Freitag im Theater Mobile. Doch auch nachdenkliche Stimmung lag am Ende der Veranstaltung in der Luft, denn, so warnte sie gleich zu Beginn: „Kabarett verbreitet keinen Optimismus.“

Mit ihrem gesellschafts- und zeitkritischen Programm „Der Ritt auf der Tigerente oder: Wie wir Schwarz-Gelb überleben können – Ein psychopolitisches Fitnessprogramm“ schafft die Kabarettistin es dann auch, vielfältige Emotionen zu wecken. Sie entlockt dem amüsierten Publikum nicht nur Gelächter und Zustimmungsrufe, sondern hinterlässt mit ihren pointierten, schwarz-humorigen und bitterbösen Texten und Liedern auch manches Mal einen schalen Beigeschmack. Lebensmittel könne man natürlich im Su-

permarkt kaufen – oder es gleich mit einem schnell wirkenden Gift versuchen, so ihre nüchterne Feststellung. Betrachte man einmal genauer, welche gesundheitsschädlichen Rückstände sich in Lebensmitteln finden, wie Blausäure im Kakao oder Nitrat im Blattsalat, so sei dies kein abwegiger Gedanke, schlussfolgert die Kabarettistin.

Und was macht eigentlich das Bundesministerium für Verbraucherschutz, Ernährung und Landwirtschaft?, fragt sie scheinheilig. Das benennt sich lieber um und stellt den Verbraucherschutz alphabetisch korrekt hinten an.

Und kauft man statt gesundheitsschädlicher Lebensmittel lieber Klopapier, so kann mittels Payback-Punkten wenigstens festgestellt werden, wie häufig der „gläserne Mensch“ aufs Klo geht. Wie praktisch, könnten doch dank dieser

Analyse die Erfolgsaussichten eines Pharmaunternehmens steigen, ein Mittelchen gegen Diarrhoe erfolgreich (und ganz zufällig) zu bewerben, nimmt Jane Zahn den Überwachungswahn der heutigen Gesellschaft auf die Schippe.

Unter „Märchentante Angela“, die die „schwarz-gelbe Tigerente reitet“, läuft so einiges schief, meint Jane Zahn. Die politischen Seitenhiebe, die sie gegen die Regierung austeilt, zeigen mit intelligentem Witz politische und gesellschaftliche Missstände auf. Ihre Lieder regen auch dazu an, aktiv zu werden.

Auch wenn Arbeitnehmer heutzutage weniger als Menschen, sondern vielmehr als Kostenfaktoren gesehen würden, bleibe doch noch die Möglichkeit, den Reichen und Mächtigen mittels des Streikrechts die Grenzen ihrer Rationalisierungspolitik aufzuzeigen. Musikalisch be-

gleitet von Marina Reichenbacher verbindet Jane Zahn in ihrem Programm gekonnt schauspielerische mit epischen und musikalischen Elementen, singt in „Gib mir die Spritze“ mit einer mimischen Glanzleistung gegen den medial verursachten Jugendwahn an.

Warum noch einmal jung sein, bei diesen Aussichten: Die Pro-Kopf-Verschuldung wächst rasant. Welcher junge Mensch möchte da überhaupt gesagt bekommen, ihm gehöre die Zukunft? Aus allen Ecken tönt: „Es ist kein Geld da!“ Aber ist das die ganze Wahrheit?, fragt die Kabarettistin zynisch. Die Mittel für Bildung und Kultur, ja, die fehlten – Geld für die Erhöhung der Diäten oder Militäreinsätze sei in irgendeiner Tasche immer noch vorhanden.

Vielleicht, so gibt sie nicht ganz zu Unrecht zu bedenken, ist alles nur eine Frage der Prioritäten. SR



Die Kabarettistin Jane Zahn nahm am Freitag im Theater Mobile kein Blatt vor den Mund – und prangerte vor allem die schwarz-gelbe Bundespolitik an.

BILD: LOTZ